

Cherubim – wachende Wesen

Dr. Stefan Hauptmann – Markt Indersdorf

DIE TAGESGEBETE DER RÖMISCHEN LITURGIE DIE ORATION VOM FEST DES HL.

ERZENGELS MICHAEL: CHERUBIM – ZUGETEILTE AUFGABE: WACHEN

ZUR FÜNFTEN RORATE-MESSE – 11. DEZEMBER 2014

Brüder und Schwestern im Herrn!

Gott, du ordnest alles mit Macht und Weisheit;
Engeln und Menschen teilst du ihre Dienste zu.
Gib, dass die Macht des Bösen nicht überhandnimmt,
sondern sende deine heiligen Engel,
die im Himmel vor dir stehen, in diese Welt,
damit sie uns vor allem Unheil schützen.

Die Oration der Liturgie für das Fest der hll. Erzengel könnte uns einen ersten Zugang schaffen zu jenen geheimnisvollen Wesen der Ewigkeit, die mit einem Wort aus dem Arkadischen »Kerubim« genannt werden. In der Kunst sind sie relativ leicht zu identifizieren. Sie tragen immer etwas Blaues an sich. Blaue Kleidung, blaue Flügel, manchmal sind sie – besonders in der französischen Renaissance-Malerei ganz in blauer Farbe gemalt. Der »blaue Engel« könnte man salopp sagen ist der Kerub. Schwieriger wird es schon, wenn wir sein Wesen erschließen wollen. Er gehört im Alten Testament zu den sog. Mischwesen. Als Kerubim werden die Wächter am Baum des Lebens im Paradies und am Zugang zum Paradies nach dem Sündenfall des Menschen bezeichnet. Sie sind Wächter vor der Heiligkeit des lebendigen Gottes. Sie schirmen beim Propheten Ezechiel den Gottesberg vor unbefugtem Zutritt. Sie schirmen das Heilige Gottes, damit die Macht des Bösen nicht überhandnimmt. Das ist ihr Dienst als geschaffene Wesen im Angesicht Gottes.

Über der Bundeslade im Allerheiligsten des Tempels breiten sie ihre Flügel. Dort wo der Krug mit dem Himmelsbrot aus der Wüste, die Tafeln – mit dem Finger Gottes geschrieben – mit den Geboten vom Sinai und der blühende Stab des Priesters Aaron aufbewahrt ist. Dort sind sie als Wächter und Beter, wo die Bundesurkunde der Erwählung Gottes ihren Platz hat.

»Der du auf den Kerubim thronst, erscheine!« (Ps 80,2) betet die Kirche immer wieder im Advent. Sie sind gleichsam die Räder an seinem Thron, auf ihnen fährt der geheimnisvolle, heilige Gott daher. Sie die höchste Form geschaffener Gewalt und als solche sind sie Symbol der Allmacht des Schöpfers, zeigen seine Fürsorge für alles Geschaffene mit Macht und

Cherubim – wachende Wesen

Weisheit, mit der Gott alles ordnet. Schützen und Wachen ist ihr Dienst. Gott zu Menschen bringen ist ihre Aufgabe, damit die Macht des Bösen nicht überhandnimmt. Die Kerubim zeigen, auf welche Weise Gott regiert und richtet und auch was für Werkzeuge er dazu benutzt. Kerubim, das sind die Schutz- und Gerichtswerkzeuge. Dass diese Gerichtswerkzeuge sehr konkret sind, wird gerade am Eingang zum Paradies deutlich. Gott benutzte sie, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen. Sie standen bereit, den in Sünde gefallenen Menschen zu richten, wenn er zu diesem Baum hätte vordringen wollen. In diesem Fall liegt es nahe, an Engel zu denken, die hier Cherubim genannt werden, weil sie eine richterliche Funktion ausübten. Aber Cherubim sind eben »keine Gattung bestimmter Geschöpfe Gottes oder Himmelswesen«, sie offenbaren etwas von der Gerechtigkeit Gottes. An Weihnachten werden wir singen: »Der Cherub steht nicht mehr davor – Gott sei Lob, Ehr und Preis«. Wenn der erscheint, der auf den Kerubim thront, dann braucht der Baum des Lebens nicht mehr bewacht zu werden. Gott gibt selber Anteil an seiner Frucht. Er macht durch das österliche Geheimnis der Erlösung den Menschen gleichsam zum Paradies, zur Bundeslade. Und so können wir die Bitte in der Oration der Kirche ganz neu verstehen: » ... sende deine heiligen Engel, die im Himmel vor dir stehen, in diese Welt, damit sie uns vor allem Unheil schützen.« Die Kerubim wollen die Wächter sein vor dem Heiligtum, das der Herr sich bereitet hat in den Gliedern seines heiligen und priesterlichen Volkes. Sie schützen das Heilige – sein Wort, seine unaussprechliche Gegenwart in uns. Sie wachen vor dem Baum des Lebens, den der Herr in uns gepflanzt hat, damit keiner unerlaubt zu ihm vordringt, damit keiner seine Hand ausstreckt und verderbend seine Frucht – das ewige Leben raubt. Und wie notwendig ist dieser Schutz gerade heute, da es scheint, dass die Macht des Bösen wirklich überhandnimmt um uns. Die Agitation des Bösen geradezu unbegrenzt zu sein scheint. So ist unsere adventliche Bitte heute, die Bitte um den Kerub, der das Heilige in mir, den Glauben, die Hoffnung und die Liebe schützen möge vor unlauterem Zugriff: »Der du auf den Kerubim thronst, erscheine – erwecke deine Macht und komm!« (Ps 80,2), » sende deine heiligen Kerubim, die im Himmel vor dir stehen, in diese Welt, damit sie uns vor allem Unheil schützen.« Damit sie unseren Glauben bewahren für den Tag deiner Ankunft. Amen.